

**Die Wespenspinne (*Argiope
bruennichi*, Araneidae) als
Prädatorin von Großlibellen – einige
fotografisch dokumentierte Fälle
(Anisoptera: Aeshnidae, Corduliidae,
Libellulidae, Sympetrinae)**

The wasp spider (*Argiope bruennichi*,
Araneidae) as a predator of dragon-
flies - some photographically docu-
mented cases (Anisoptera: Aeshnidae,
Corduliidae, Libellulidae, Sympetrinae)

von Holger Hunger, *INULA, Basler Landstraße
49e, D-79111 Freiburg i. Br., holger.hunger@
inula.de*

Roland Gänßler, *Talstraße 231, D-72250
Freudenstadt, roland@roland-gaenssler.de*

Herwig Leinsinger, *Mühlweg 31, D-85092
Kösching, leinsinger-herwig@freenet.de*

Hans-Joachim Masur, *Kreuzstraße 14, D-72074
Tübingen-Lustnau, h.masur@gmx.de*

Hanns-Jürgen Roland, *Im Mühlahl 35, D-61203
Reichelsheim, hjroland@gmx.de*

Martin Salcher, *Poltringer Hauptstraße 97,
D-72119 Ammerbuch-Poltringen, martin_sal-
cher@web.de*

Bertrand Schmidt, *Alpenstraße 27, D-88045
Friedrichshafen, bertrand.schmidt@gmx.de*

Edelgard Seggewiße, *Rottenburger Straße 18,
D-72411 Bodelshausen, seggewisse@t-online.de*

Hansruedi Wildermuth, *Haltbergstrasse 43,
CH-8630 Rüti, hansruedi@wildermuth.ch*

Heinz-Willi Wünsch, *Am Burgberg 11, D-50126
Bergheim, willi@waldschrat-online.de*

Einleitung

Als Martin Salcher und Holger Hunger beim odonatologischen Erfahrungsaustausch feststellten, dass sie beide am selben Tag (11.08.2021) stattliche Großlibellen in Netzen der Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) beobachtet hatten, entstand die Idee, im SGL-Mitgliederkreis

nach weiteren Fotos zu fragen, auf denen die Wespenspinne als Prädatorin von Großlibellen zu sehen ist. Die Fotos sollten auf Großlibellen beschränkt sein, da es für eine stattliche Prädatorin wie die Wespenspinne „keine besondere Kunst“ ist, eine Kleinlibelle zu erbeuten, jedoch eine ganz andere Leistung, ein großes und kräftiges Tier wie eine Großlibelle zu überwältigen. Am 21.09.2021 stellte F.-J. Schiel über den SGL-Mailverteiler eine Anfrage, auf welche die hier als MitautorInnen gelisteten Mitglieder reagierten. Dass die meisten Fotos aus Baden-Württemberg stammen, liegt vor allem an der Zusammensetzung unserer Mitgliederschaft, aber wohl auch an der in unserem Bundesland flächigen Verbreitung und Häufigkeit der Wespenspinne. Daneben wurden uns auch aus anderen Bundesländern (Hessen, Nordrhein-Westfalen) oder Nachbarländern (Schweiz, Niederlande) Fotos zugesendet. Nachdem diese interessanten Bilddokumente zunächst leider liegenblieben, hat sie der Erstautor nun, nach Libellenarten sortiert, zusammengestellt. Eine erneute Umfrage nach Fotos wurde aus Zeitgründen nicht durchgeführt. Es ist klar, dass es viele weitere fotografisch belegte Fälle der Prädation von Großlibellen durch die Wespenspinne gibt; auch die Suche im Internet liefert einige solche Ergebnisse. Dieser Beitrag soll daher nicht mehr sein als das, was sein Titel ausdrückt: die fotografische Dokumentation einiger entsprechender Fälle und somit eine Datenquelle für mögliche zukünftige Arbeiten, die sich eingehender mit dem Thema beschäftigen.

Bernd Kunz legte bereits 2015 einen lesenswerten Beitrag mit dem Titel „Die Wespenspinne *Argiope bruennichi*: ein Top-Prädator für Heidelibellen?“ vor

Tab. 1: Überblick über die in dieser Arbeit dokumentierten Fälle von Großlibellen, die von Wespenspinnen erbeutet wurden (- = kein Foto vorhanden (-) = Foto liegt vor, ist aber nicht abgedruckt).

Abb.	Erbeutete Art	Datum	Beobachtungsort
-	<i>Anax imperator</i> (Männchen)	07.07.2021	Brendenweiher, Landkreis Ravensburg (Baden-Württemberg), 665 m ü. NHN
1	<i>Aeshna affinis</i> (2 Männchen in 2 Netzen)	07.07.2021	Haigerloch-Stetten, Zollernalbkreis (Baden-Württemberg), 478 m ü. NHN
2	<i>Aeshna affinis</i> (1 Männchen)	24.08.2020	NSG „Eriskircher Ried“, Bodenseekreis (Baden-Württemberg), 396 m ü. NHN
3	<i>Aeshna viridis</i> (1 Männchen)	14.08.2016	Naturreservat De Weerribben, Provinz Overijssel (Niederlande), 0 m NHN
4, 5	<i>Somatochlora flavomaculata</i> (1 Männchen und 1 Weibchen)	26.08.2010	„Dachsenhuserried“, 13 km nördlich von Winterthur (Schweiz), 412 m ü. NHN
6	<i>Somatochlora flavomaculata</i> (1 Männchen)	11.08.2021	NSG „Mooswiese“, Landkreis Konstanz (Baden-Württemberg), 460 m ü. NHN
7	<i>Crocothemis erythraea</i> (1 Männchen)	29.07.2008	NSG „Teufel- und Pfaffensee“ bei Echzell (Hessen), 134 m ü. NHN
8	<i>Libellula fulva</i> (1 Weibchen)	18.07.2010	„Paar-Auen“, ca. 1,5 km südlich von Großmehring (Bayern), 360 m ü. NHN
9	<i>Orthetrum coerulescens</i> (1 Männchen)	10.08.2020	„Chuderriet“ bei Hinwil (Schweiz), 546 m ü. NHN
10	<i>Orthetrum coerulescens</i> (1 Weibchen)	01.08.2020	„Chuderriet“ bei Hinwil (Schweiz), 546 m ü. NHN
(-)	<i>Sympetrum sanguineum</i> (1 Männchen)	10.08.2014	stillgelegte Kiesgrube in der Zülpicher Börde (Nordrhein-Westfalen), 181 m ü. NHN
11	<i>Sympetrum sanguineum</i> (1 Männchen)	18.08.2019	Biotop bei der Nagoldtalsperre, Landkreis Freudenstadt (Baden-Württemberg), 550 m ü. NHN
12	<i>Sympetrum sanguineum</i> (1 Männchen)	01.10.2009	Häcklerweiher, Landkreis Ravensburg (Baden-Württemberg), 580 m ü. NHN
(-)	<i>Sympetrum sanguineum</i> (1 Männchen und 1 Weibchen)	19.08.2016	NSG „Schmiechener See“, Alb-Donau-Kreis (Baden-Württemberg), 535 m ü. NHN
(-)	<i>Sympetrum sanguineum</i> (1 Männchen)	17.08.2021	Teich bei Bodelshausen, Landkreis Tübingen (Baden-Württemberg), 577 m ü. NHN
13	<i>Sympetrum sanguineum</i> (1 Männchen und 1 Weibchen)	15.08.2013	FND „Vorderer See Reusten“, Landkreis Tübingen (Baden-Württemberg), 411 m ü. NHN
(-)	<i>Sympetrum sanguineum</i> (2 Männchen im selben Netz)	02.10.2021	Hochwasserrinne Gottenheim, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (Baden-Württemberg), 196 m ü. NHN
(-)	<i>Sympetrum striolatum</i> (1 Weibchen)	13.09.2011	Rütiwald, Rüti, Kanton Zürich (Schweiz), 485 m ü. NHN
14	<i>Sympetrum striolatum</i> (1 Weibchen) und eine weitere Libelle (evtl. <i>Somatochlora arctica</i> -Weibchen)	02.09.2021	NSG „Taufach- und Fetzachmoos mit Urseen“, Kreis Ravensburg (Baden-Württemberg), 700 m ü. NHN



Abb. 1: *Argiope bruennichi* mit erbeutetem *Aeshna affinis*-Männchen. An dem Termin wurden zwei *A. affinis* in Netzen der Wespenspinne gefunden. Die Netze waren in niederer Vegetation (*Juncus effusus*, *J. inflexus*, *Carex vulpina*) in wechselfeuchtem Fuchs-Seggenried in max. 40-50 cm aufgespannt. Haigerloch-Stetten, angrenzend „Seewiese“ östlich Seehof, Zollernalbkreis (Baden-Württemberg), 478 m ü. NHN, 11.08.2021. – Foto Martin Salcher.

(KUNZ 2015). Im vorliegenden Heft von Mercuriale findet sich zudem eine Arbeit von CHOVANEC & HÖRWEG (2023) mit breit angelegter Diskussion des Themas Räuber-Beute-Beziehung zwischen Spinnen und Libellen. Beide genannten Artikel enthalten umfangreiche Literaturlisten.

Fotodokumentation von Wespenspinnen als Prädatorinnen von Großlibellen

Die von den Autoren dokumentierten Nachweise von neun Großlibellenarten, die von Wespenspinnen erbeutet wurden, werden in der üblichen systematischen Sortierung vorgestellt. Insgesamt wurden in 20 Spinnennetzen einzelne

oder mehrere gefangene Großlibellen gefunden. Dabei handelte es sich um 17 Männchen und 6 Weibchen. In 3 Fällen waren Männchen und Weibchen vermutlich als Tandems in die Netze geraten. Hinzu kommt eine weitere, nicht sicher bestimmbare Großlibelle. Ein weiteres gefangenes Männchens ist in derselben Mercuriale-Ausgabe dokumentiert (CHOVANEC & HÖRWEG 2023). Die Nachweise stammen aus den Jahren 2008 bis 2021. Einen kompakten Überblick über die im Folgenden dokumentierten Fälle gibt Tab. 1.



Abb. 2: *Argiope bruennichi* frisst ein *Aeshna affinis*-Männchen, Schulteich im Naturschutzgebiet „Eriskircher Ried“, Bodenseekreis (Baden-Württemberg), 396 m ü. NHN, 24.08.2020. – Foto: Hans-Joachim Masur.

Große Königslibelle (*Anax imperator*)

Am 07.07.2021 fand Bertrand Schmidt am Brendenweiher 2 km östlich von Wolfegg, Landkreis Ravensburg (Baden-Württemberg), 665 m ü. NHN, Überreste einer *Anax imperator* – also wohl einer der kräftigsten Großlibellen-Arten – in einem Wespenspinnennetz, das zwischen Mädesüß und dünnem Schilf in 5 m Entfernung zum Ufer am Wiesenrand aufgespannt war. Die Art ist in den letzten fünf bis sechs Jahren vor 2021 in den höheren Lagen um 600 m ü. NHN im Landkreis Ravensburg neu aufgetaucht. Ein Foto gibt es in diesem Fall leider nicht.



Abb. 3: *Argiope bruennichi* mit erbeuteter *Aeshna viridis*. Bemerkenswert hierbei war, dass sich das relativ große Netz inklusive Stabiliment der Wespenspinne in dichtem Röhricht in ungefähr einem Meter über dem Boden und nicht wie üblich in Bodennähe befand. Die Libelle war unter dem Thorax dicht mit Milbenlarven besetzt. Naturreservat De Weerribben in der Provinz Overijssel in den Niederlanden, 0 m NHN, 14.08.2016. – Foto: Willi Wünsch.



Abb. 4: Ein Paar (links das Weibchen) von *Somatochlora flavomaculata* im Netz einer Wespenspinne, Dachsenhuserried, 13 km nördlich von Winterthur (Schweiz), 405 m ü. NHN, 26.08.2010. – Foto: Hansruedi Wildermuth.



Abb. 5: Dieselbe Situation wie in Abb. 4 wurde von der anderen Seite des Netzes fotografiert. Die Spinne ist nun von der Unterseite her gesehen. Erkennbar ist auch der typische metallisch grün schillernde Thorax der Libellen. Das Blau im Hintergrund ist Wasser in einem schmalen Graben. Vermutlich wurde das Libellenweibchen bei der Eiablage vom Männchen zur Paarung ergriffen. Beim Auffliegen geriet das Tandem ins Netz der Wespenspinne. – Foto: Hansruedi Wildermuth.



Abb. 6: *Argiope bruennichi* mit gefangener *Somatochlora flavomaculata*, vermutlich ein Männchen. Naturschutzgebiet „Mooswiese“, Landkreis Konstanz (Baden-Württemberg), 460 m ü. NHN, 11.08.2021. – Foto: Holger Hunger.

Gefleckte Smaragdlibelle (*Somatochlora flavomaculata*)

Über *S. flavomaculata* als Opfer von *A. bruennichi* berichtete Hansruedi Wildermuth bereits vor einiger Zeit (WILDERMUTH 2010) und widmete sich dabei auch der Frage, warum diese Art offenbar häufiger von Spinnenprädation betroffen ist als andere Corduliiden. Weil Fotos in Mercuriale inzwischen farbig und in besserer Qualität abgedruckt werden können, wird eines der dort abgedruckten Fotos (Abb. 4) hier erneut vorgestellt, zusammen mit einem bisher noch nicht veröffentlichten Foto derselben Situation (Abb. 5). Hinzu kommt ein weiteres Foto, das Holger Hunger im Naturschutzgebiet „Mooswiese“ (Landkreis Konstanz) aufgenommen hat (Abb. 6).

Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*)

Zur Prädation von *Aeshna affinis* liegen uns drei Fotos vor. Zwei, von denen hier nur eines abgedruckt wird (Abb. 1) stammen von Martin Salcher aus dem Zollernalbkreis, das andere (Abb. 2) machte Hans-Joachim Masur im Naturschutzgebiet Eriskircher Ried (Bodenseekreis).

Grüne Mosaikjungfer (*Aeshna viridis*)

In den Niederlanden gelang Heinz-Willi Wünsch ein Foto der Prädation von *Aeshna viridis* (Abb. 3), einer kräftigen Edellibelle, die bekanntermaßen in Baden-Württemberg nicht vorkommt.



Abb. 7: *Argiope bruennichi* frisst ein *Crocotthemis erythraea*-Männchen, Naturschutzgebiet „Teufel- und Pfaffensee“ bei Echzell 35 km nördlich Frankfurt am Main (Hessen), 134 m ü. NHN. 29.07.2008 – Foto: Hanns-Jürgen Roland.



Abb. 8: *Argiope bruennichi* mit erbeutetem *Libellula fulva*-Weibchen, „Paar-Auen“, ca. 1,5 km südlich von Großmehring und ca. 6 km östlich von Ingolstadt (Bayern), 360 m ü. NHN. Das Netz war ca. 8 m vom Ufer entfernt im hohen Gras. *Libellula fulva* ist im Mai/Juni in diesem Gebiet die häufigste Großlibelle. 18.07.2010. – Foto: Herwig Leinsinger.

Feuerlibelle (*Crocotthemis erythraea*)

In Hessen dokumentierte Hanns-Jürgen Roland die Prädation von *C. erythraea* durch die Wespenspinne (Abb. 7).

Spitzenfleck (*Libellula fulva*)

Herwig Leinsinger fotografierte ein Weibchen von *L. fulva* im Netz einer Wespenspinne (Abb. 8).

Kleiner Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*)

Auch *O. coerulescens* zählt zum Beutespektrum der Wespenspinnen. Hansruedi Wildermuth

fotografierte sowohl ein Männchen (Abb. 9) als auch ein Weibchen (Abb. 10) der Art in Wespenspinnen-Netzen.

Laut Bertrand Schmidt gab es im Bodenseekreis schon länger Massenbestände der Wespenspinne in feuchstaudenreichen Gewässerrandstreifen und Altgrasstreifen in Südlage in 400 bis 500 m ü. NHN. Im Rahmen von ausgiebigen Kartierungen zwischen 2006 und 2010 im Hinterland von Kressbronn und Langenargen ist ihm die Wespenspinne erstmals als häufig aufgefallen. Am Ausfluss des Schleinsees und einem in der Nähe gelegenen Bach befindet sich eine sehr große Population von *O. coerulescens* und *O. brunneum*,



Abb. 9: *Argiope bruennichi* mit einem Männchen von *Orthetrum coerulescens*. Das Netz war am Rand eines kleinen Niedermoorgrabens ausgespannt. Chuderriet bei Hinwil (Schweiz), 546 m ü. NHN, 10.08.2020 – Foto: Hansruedi Wildermuth.



Abb. 10: *Argiope bruennichi* frisst ein Weibchen von *Orthetrum coerulescens*. Das Netz war direkt über einem kleinen Niedermoorgraben ausgespannt. Chuderriet bei Hinwil (Schweiz), 546 m ü. NHN, 01.08.2020 – Foto: Hansruedi Wildermuth.

wo er immer wieder Tiere der beiden Arten im Netz der Wespenspinne fand. Entweder war das Netz direkt über den Bachgraben gespannt und fängig, aber auch an Schlaf- und Nahrungsplätzen in Streuwiesen waren Libellen in Netzen der Wespenspinne zu finden.

Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)

Blutrote Heidelibellen fallen anscheinend besonders häufig der Wespenspinne zum Opfer, was daran liegen dürfte, dass es offenbar große Lebensraumüberschneidungen gibt und die Art in ihren

Optimalhabitaten zudem in großer Zahl schlüpft (Tab. 1, Abb. 11-13). Eine ausführliche Behandlung der Thematik lieferte KUNZ (2015).

Am 15.08.2013 beobachtete Edelgard Seggewiße einen interessanten Fall von Kleptoparasitismus. Nachdem ein Tandem von *S. sanguineum* in ein Wespenspinnennetz geraten und einigermaßen eingesponnen war, entdeckte eine Hornisse (*Vespa crabro*) die Beute der Wespenspinne im Netz. Unbeeindruckt vom Netz, machte sie sich über die Bruststücke der Libellen her (Abb. 13). Sie kam mehrmals und holte sich die besten Stücke. Die Wespenspinne saß zwar im Netz, kam aber



Abb. 11: *Argiope bruennichi* frisst ein *Sympetrum sanguineum*-Männchen. Biotop beim Eisvogelweg westlich der Nagoldtalsperre, Seewald-Erzgrube, Landkreis Freudenstadt (Baden-Württemberg), 550 m ü. NHN, 18.08.2019. – Foto: Roland Gänßler.



Abb. 12: *Argiope bruennichi* mit erbeutetem Männchen von *Sympetrum sanguineum*, Flachmoorwiese beim Häcklerweiher im Naturschutzgebiet „Dornacher Ried mit Häckler Ried, Häckler Weiher und Buchsee“, Landkreis Ravensburg (Baden-Württemberg), 580 m ü. NHN, 01.10.2009. – Foto: Hans-Joachim Masur.

nicht dazu – vermutlich aus begründetem Respekt vor der Hornisse. Nachdem Brust und Kopf beider Libellen entfernt waren, kam die Hornisse nicht mehr zurück. Die Wespenspinne lief zu ihrer Beute und fand nur noch die Reste vor.

Am 02.10.2021 fotografierte Willy Bühler (Gottenheim) an der Hochwasserrinne bei Gottenheim, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (Baden-Württemberg) auf 196 m ü. NHN zwei Männchen der Blutroten Heidelibelle, die beide im Netz

derselben Wespenspinne gefangen waren. Die mit einem Handy angefertigten Fotos sind nicht für den Abdruck geeignet, die beiden Libellen und eine Wespenspinne lassen sich darauf jedoch eindeutig erkennen.



Abb. 13: Eine Hornisse zerlegt ein von der Wespenspinne gefangenes *Sympetrum sanguineum*-Männchen. Flächenhaftes Naturdenkmal „Vorderer See Reusten“, Ammerbuch, Landkreis Tübingen (Baden-Württemberg), 411 m ü. NHN. 15.08.2013. – Foto: Edelgard Seggewiß.

Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*)

Neben dem in Tab. 1 gemeldeten Fall eines erbeuteten Weibchens aus dem Rütiwald im Kanton Zürich ist ein weiteres Weibchen von *Sympetrum striolatum* als Wespenspinnen-Opfer dokumentiert (Abb. 14). Den Fall der Prädation eines immaturren Männchens von *Sympetrum*

striolatum fotografierte (am 31.07.2016 in Maria Enzersdorf, Niederösterreich) und beschrieb Andreas Chovanec (siehe Abb. 4 in Chovanec & Hörweg 2023; in diesem Heft).



Abb. 14: Wespenspinne mit erbeutetem *Sympetrum striolatum*-Weibchen (links). Bei dem zweiten Opfer rechts handelt es sich eventuell um ein Weibchen der Arktischen Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*). Naturschutzgebiet „Taufach- und Fetzachmoos mit Urseen“, Isny im Allgäu, Kreis Ravensburg (Baden-Württemberg), ca. 700 m ü. NHN, 02.09.2021 – Foto: Hans-Joachim Masur.

Literatur

- CHOVANEC, A. & C. HÖRWEIG (2023): Beispiele der Räuber-Beute-Beziehung zwischen Spinnen und Libellen (Araneae: Araneidae, Tetragnathidae; Odonata: Calopterygidae, Coenagrionidae, Libellulidae). – *Mercuriale* 23: 1-19.
- KUNZ, B. (2015): Die Wespenspinne *Argiope bruennichi*: ein Top-Prädator für Heidelibellen? (Aranea: Araneidae; Odonata: Libellulidae). – *Mercuriale* 15: 39-49.
- WILDERMUTH, H. (2010): *Somatochlora flavomaculata* als Beute von Radnetzspinnen (Araneae: Araneidae). – *Mercuriale* 10: 43-46.
- WILDERMUTH H. (2011): Werden Weibchen von Großlibellen häufiger zur Beute von Webspinnen als Männchen? (Odonata: Anisoptera). – *Libellula* 30: 173-181.